

**Laudatio**  
**von Bürgermeister Werner Arndt**  
**zur Verleihung der Stadtplakette an**  
**Gisela Brauckmann**  
**in der Sondersitzung des Rates**  
**am 5. November 2013**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Gäste,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum heutigen Festakt und zur öffentlichen Ratssitzung anlässlich der Verleihung der Stadtplakette. Der Rat der Stadt hat am 18. Juli 2013 mit sehr großer Mehrheit beschlossen, Gisela Brauckmann für ihre besonderen Verdienste um unsere Stadt mit der Stadtplakette auszuzeichnen. Es ist mir eine ganz besondere Freude, dir, liebe Gisela, heute die höchste Auszeichnung zu überreichen. Herzlich willkommen an deiner ehemaligen Wirkungsstätte im großen Sitzungssaal unseres Rathauses!

Ebenso herzlich begrüße ich auch Gisela Brauckmanns Sohn Klaus mit Enkel Felix. Ihre Tochter Marianne und ihr Enkelkind Max sind leider beide verhindert und können zu ihrem großen Bedauern leider nicht anwesend sein.

Ganz herzlich begrüße ich auch Gerd Kompe, den ehemaligen Geschäftsführer des SPD-Bezirks Westliches Westfalen, der mit unserer neuen Stadtplakettentragerin viele Jahre eng zusammengearbeitet hat und ihr regionales und landesweites Engagement würdigen wird. Sehr herzlich grüße ich auch die Mitglieder des Rates sowie die zahlreichen Freundinnen und Freunde, ehemaligen Weggefährtinnen und Weggefährten sowie Mitstreiterinnen und Mitstreiter von Gisela Brauckmann.

Meine Damen und Herren, es freut mich sehr, dass der Rat unserer Stadt – nach der Verleihung der Stadtplakette an Herrn Generalkonsul Hubert Schulte-Kemper, der Gisela Brauckmann in einem persönlichen Brief gratuliert hat - eine politisch engagierte Frau und zudem eine geschätzte Parteikollegin ausgezeichnet hat. Mit

Gisela Brauckmann hat die Stadt Marl - nach Julie Kolb und Gisela Bueren, die beide leider verstorben sind – nun endlich wieder eine Stadtplakettenträgerin, was ich persönlich sehr begrüße. Gisela Brauckmann hat sich selbst nie als Feministin bezeichnet, aber sie war und ist eine frauenbewegte und streitbare Politikerin, die in vielen ehrenamtlichen Ämtern und Funktionen bewiesen hat, dass man als selbstbewusste Frau in der Politik etwas erreichen kann – für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Gisela Brauckmann hat – vielleicht nicht immer zur Freude ihrer Fraktions- und Ratskollegen - gezeigt, dass es sich lohnt, als Frau im Rat, in der Partei sowie in Vereinen und Initiativen zu engagieren. Sie ist damit zu einer Leitfigur für viele Frauen in unserer Stadt und darüber hinaus geworden.

Zur Politik gekommen ist Gisela Brauckmann Mitte der 60er Jahre über ihr bürgerschaftliches Engagement im Leserparlament des Medienhauses Bauer und als Mitbegründerin der CSU in Marl. ((Ja, Sie haben richtig gehört, meine Damen und Herren!)) Hinter dieser Abkürzung verbarg sich allerdings keine Partei, sondern die Christliche Schulunion, in der sich Gisela Brauckmann an vorderster Stelle für eine Gemeinschaftsgrundschule in ihrem Stadtteil Drewer-Süd engagierte, in der Kinder katholischer und evangelischer Konfession gemeinsam unterrichtet werden sollten. Schon mit der - durchaus provokativ gemeinten – Abkürzung zog die neue Initiative die Aufmerksamkeit der Sozialdemokraten auf sich, die in Marl mit großer Mehrheit regierten und von dem neuen Kürzel in der Lokalpolitik vermutlich nur wenig erbaut gewesen sein dürften. Und so überrascht es nicht, dass Gisela Brauckmann zusammen mit ihrem – leider schon verstorbenen - Ehemann Wilhelm in der Marler SPD ihre politische Heimat fand. Der Eintritt in die Partei markiert den Beginn eines langjährigen politischen Wirkens, das bis heute andauert und in dessen Verlauf Gisela Brauckmann Vieles bewegt und viele Spuren hinterlassen hat.

1969 wählten die Bürgerinnen und Bürger Gisela Brauckmann für die SPD zunächst in den Rat des Amtes Marl und 1975 anschließend in den Rat der Stadt Marl. Insgesamt 30 Jahre lang – bis zu ihrem Rückzug aus der Ratsarbeit im Jahre 1999 – hat Gisela Brauckmann an wichtigen politischen Entscheidungen mitgewirkt und die Entwicklung unserer Stadt aktiv mitgestaltet. Von 1989 bis 1994 war sie stellvertretende Bürgermeisterin und Repräsentantin unserer Stadt und hat sich auch in dieser Funktion große Sympathien bei den Bürgerinnen und Bürgern erworben.

Im Mittelpunkt ihres politischen Engagements als Ratsfrau standen von Beginn an die Jugend-, Familie und Sozialpolitik. Fast 30 Jahre lang wirkte Gisela Brauckmann im Jugendhilfeausschuss bzw. im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie mit, 25 Jahre davon als Vorsitzende. Dabei ist sie stets mit großer Entschlossenheit und Überzeugungskraft für ihre Auffassungen eingetreten und hat zugleich eine enge Zusammenarbeit über alle Parteigrenzen hinweg gepflegt - getreu ihrer Grundüberzeugung, dass bei allen Unterschieden in den politischen Auffassungen das Miteinander und Füreinander an vorderster Stelle stehen muss. Als – im wohlverstandenen Sinne - oberste Lobbyistin für die jungen Menschen und Familien in unserer Stadt hat Gisela Brauckmann maßgeblich daran mitgewirkt, dass u.a. das HoT Hagenbusch entstand, Spielplätze geschaffen und Spielplatzpatenschaften begründet wurden (sie selbst ist nach wie vor Patin des Spielplatzes an der Sachsenstraße) sowie viele weitere wichtige Entscheidungen getroffen wurden, um den Kindern, Jugendlichen und Familien in unserer Stadt eine möglichst sorgenfreie und gute Zukunft zu ermöglichen.

Zudem hat sich Gisela Brauckmann nicht zuletzt auch im Schulausschuss 25 Jahre lang engagiert. Hier hat sie daran mitgewirkt, dass unsere Schulen allen Kindern und Jugendlichen möglichst optimale Rahmenbedingungen für den Schulerfolg und einen erfolgreichen Schulabschluss bieten.

Auch nachdem sie sich 1999 mit 70 Jahren aus der Ratsarbeit zurückgezogen hat, engagiert sich Gisela Brauckmann weiterhin als sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie sowie im Sozial- und Gesundheitsausschuss. Darüber hinaus hat sie im Seniorenbeirat, deren stellvertretende Vorsitzende sie seit 2004 ist, für sich ein neues und wichtiges Betätigungsfeld gefunden. Denn wer - wie Gisela Brauckmann – ein durch und durch politisch denkender Mensch ist, den lässt die Politik auch nach 30 Jahren nicht los. Und das ist gut so. Denn so kannst du, liebe Gisela, deine große Sachkunde und wertvolle Erfahrung aus 30 Jahren Kommunalpolitik weiterhin in die aktuelle politische Diskussion einbringen und bleibst uns als allseits anerkannte und geschätzte Kollegin erhalten.

Meine Damen und Herren, unermüdlich und mit großer Energie hat sich Gisela Brauckmann auch in ihrer Partei engagiert. Sie war Gründerin und langjährige Vorsitzende des Stadtverbandes der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Marl sowie im Bezirk Westliches Westfalen und wurde 2003 zur ersten

Ehrenvorsitzenden der AsF Marl ernannt.

Fast 20 Jahre lang gehörte Gisela Brauckmann als Beisitzerin auch dem SPD-Bezirksvorstand an und arbeitete hier eng mit Hermann Heinemann, dem damaligen Bezirksvorsitzenden und späteren Arbeits- und Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen, ebenso mit seinem Nachfolger Franz Müntefering, dem späteren Vizekanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales. Franz Müntefering wäre heute sehr gern gekommen, ist aber leider verhindert und hat Gisela Brauckmann zu ihrer Ehrung in einem persönlichen Schreiben gratuliert.

24 Jahre lang prägte Gisela Brauckmann auch den SPD Ortsverband Drewer-Süd. Zunächst war sie stellvertretende Vorsitzende, von 1992 bis 2002 war sie Vorsitzende und wurde endgültig zum Gesicht der SPD in Drewer-Süd.

Über Gisela Brauckmanns Engagement im SPD-Bezirk Westliches Westfalen wird uns nachher Gerhard Kompe noch ausführlich berichten. Ich erwähne Gisela Brauckmanns partei-internes Engagement an dieser Stelle, weil es eng mit ihrem lokalpolitischen Wirken in unserer Stadt verbunden ist und davon nicht getrennt werden kann. Gisela Brauckmann war damals hervorragend vernetzt und eine echte Networkerin, wie man heute sagen würde. Sie nutzte ihre vielfältigen Kontakte, um Ideen aus anderen Städten aufzugreifen, und verstand es, Unterstützer und Förderer zu finden, um gute Ideen auch in Marl zu verwirklichen. So entstand mit ihrer Initiative unter anderem der Marler Kinder-Bus, ein Angebote der mobilen Jugendarbeit, das Generationen von Kindern und Jugendlichen Spiel und Spaß brachte und heute noch – wenn auch in veränderter Form - fortbesteht.

Auch außerhalb der Politik hat Gisela Brauckmann in unserer Stadt Vieles bewegt, insbesondere für Menschen, die Unterstützung benötigten, für ihre Situation und Bedürfnisse aber oft nicht die erforderliche öffentliche Aufmerksamkeit fanden. So engagiert sich Gisela Brauckmann seit 1967 in der Arbeiterwohlfahrt und ist heute noch als KassiererIn für den Stadtverband tätig. Sie hat Pro familia in Marl und Frauen helfen Frauen mit gegründet und stets gefördert. Sie hat sich intensiv für den Erhalt des Forsthauses Haidberg als Umweltbildungsstätte eingesetzt und engagiert sich seit vielen Jahren als Vorsitzende des Fördervereins für die Weiterentwicklung dieser wichtigen Jugendbildungseinrichtung. Gisela Brauckmann gehört außerdem zu den Gründungsmitgliedern der Insel-Freunde und leistet als kooptiertes

Vorstandsmitglied heute noch ihren Beiträge zur Förderung der Erwachsenenbildung in Marl. Darüber hinaus engagiert sie sich im Partnerschaftsverein Marl-Herzlia, Marl-Creil-Pendle und Bitterfeld.

Eine besondere Herzensangelegenheit waren und sind Gisela Brauckmann vor allem die Beratung und der Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Gisela Brauckmann war als eine der ersten zur Stelle, als noch vor Gründung der Verbraucherzentrale in Marl - die Ortsarbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände in Marl gebildet wurde, aus dem später der Verbraucherbeirat hervor ging. 35 Jahre lang stand Gisela Brauckmann an der Spitze des Beirats, in dem sie noch heute als Beisitzerin aktiv ist. Bis heute ist sie nicht müde geworden, sich für die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher – und das sind wir alle – einzusetzen. Denn was heute als Selbstverständlich gilt, war früher keineswegs immer üblich und musste manchmal mit Nachdruck erstritten werden. So fehlten lange Zeit die Produktinformationen zu den Waren, und Preisvergleiche waren aufgrund unzureichender Preisauszeichnungen kaum möglich. Und so haben Gisela Brauckmann und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Verbraucherbeirat bei eigenen Kontrolleinkäufen in Marler Geschäften immer wieder und vehement die Rechte der Verbraucher eingefordert. Sie sind dabei Konflikten nicht aus dem Weg gegangen und haben sich in der Marler Geschäftswelt als Verbraucherschützer sicherlich nicht immer beliebt gemacht. Das brachte Gisela Brauckmann über Marl hinaus große Anerkennung und den Ruf der „streitbaren Frau aus Marl“ ein, der auch heute noch zutrifft. Denn auch heute noch kann sich Gisela Brauckmann leidenschaftlich über unkorrekte Preisausschilderungen aufregen.

Gemeinsam mit den Mitgliedern des Verbraucherbeirats hat Gisela Brauckmann nachhaltig dazu beigetragen, uns Verbrauchern unsere Marktmacht bewusst zu machen, unsere Stellung als Marktteilnehmer zu stärken sowie die Arbeit und das Ansehen der Verbraucherzentrale zu fördern. Gisela Brauckmann hat sich für die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher in unserer Stadt immer couragiert eingesetzt. Im Originalton von Gisela Brauckmann heißt das: „Wenn man etwas erreichen will, muss man dafür eintreten und darf sich nicht die Butter vom Brot nehmen“.

Meine Damen und Herren, „sich die Butter nicht vom Brot nehmen lassen – das ist, wie ich finde, ein Motto, das auch Gisela Brauckmanns Engagement in der Politik sehr schön beschreibt. Sie hat sich in der Tat auch in ihrem Ortsverein, in der Fraktion, im Rat und ebenso wenig in ihren zahlreichen Ämtern nie „die Butter vom Brot nehmen lassen“. Sie ist immer entschlossen und couragiert für die Ideen eingetreten, von denen sie überzeugt war. Sie hat ihre Ziele konsequent und - im Wissen um ihre angesehene Stellung in der Partei und Politik - selbstbewusst, mit durchaus diplomatischem Geschick und vor allem ausdauernd und diszipliniert verfolgt. Dafür hat sie sich selbst und auch andere durchaus in die Pflicht genommen und konnte zuweilen auch recht streng dabei sein.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie Gisela Brauckmann - nicht nur einmal - versucht hat, zum Beispiel Peter Wenzel und mich auf die Parteilinie zu verpflichten, wenn wir als Jusos mit dem Elan der Jugend bestehende politische Positionen kritisch hinterfragten und eigene Vorstellungen entwickelten, die vielleicht noch nicht kompatibel waren und in der Partei nicht unbedingt Begeisterung hervorriefen. Das stieß bei Gisela Brauckmann auf ebenso wenig Gegenliebe wie unvollständige Preisauszeichnungen – was vielleicht auch aus ihrem erlernten Beruf als Buchhalterin herrührte. Ich habe dann aber verstanden, dass es der „Grande Dame“ unserer Fraktion nicht in erster Linie um Formalitäten und Linientreue ging, sondern vor allem darum, dass auch in einer Partei und in der Politik gewisse Regeln einzuhalten sind, wenn man etwas bewegen und Mehrheiten mobilisieren will. Und es ging darum zu lernen, dass man mit der Übernahme einer politischen Funktion oder eines Amtes auch eine Verpflichtung eingeht, die eine gewisse Disziplin und zuweilen auch Selbstdisziplin erfordert. Alle, die sich in einer Partei oder in einer anderen Organisation oder Initiative ehrenamtlich tätig sind, wissen, wie schwer es manchmal fällt, sich nach einem anstrengenden Arbeitstag den nötigen Schubs zu geben, um noch Unterlagen und Anträge für die nächste Versammlung vorzubereiten oder zu formulieren, während andere es sich vor dem Fernseher gemütlich machen oder zum Fußball und Feiern gehen.

Darüber hinaus haben mich, wenn Sie mir eine weitere persönliche Anmerkung erlauben, an Gisela Brauckmann immer ihre tätige Solidarität und ihre Anwaltschaft für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt beeindruckt. Diese Attribute waren für mich - ohne ihr Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen und den

Verbraucherschutz schmälern zu wollen, stets das Markenzeichen von Gisela Brauckmann und sie wurden für viele Politikerinnen und Politiker zum Leitfaden des politischen Handelns.

Meine Damen und Herren, Gisela Brauckmann hat in ihrem langjährigen und vielfältigen Wirken viel erreicht. Ohne ihr beherztes Engagement gäbe es manche Einrichtung und manches Angebot nicht, das heute selbstverständlich ist und zum unverwechselbaren Profil unserer Stadt gehört. Für ihr vielseitiges Engagement wurde Gisela Brauckmann bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Heute kommt mit der Stadtplakette eine weitere Auszeichnung für die besonderen Verdienste um unsere Stadt hinzu. Ich weiß, dass diese Auszeichnung für dich, liebe Gisela, eine ganz besondere Bedeutung hat, und du eine würdige Trägerin unserer Stadtplakette sein wirst. Ich bin mir sicher, dass diese Auszeichnung dir eine zusätzliche Motivation sein wird, und dass du dich mit deiner großen Erfahrung weiterhin beratend in die politische Diskussion einbringen und weiterhin engagiert an den Ausschusssitzungen und den Sitzungen des Seniorenrates teilnehmen wirst - auch wenn der Bus, mit dem du jetzt öfter unterwegs bist, nicht genau dann fährt, wenn du es möchtest.

Ich wünsche dir, liebe Gisela, weiterhin eine gute Gesundheit und viel Energie sowie viele frohe Stunden im Kreise der Familie und Freunde. Und ich hoffe, dass du dich jetzt seltener über die Politik ärgern und deine Verärgerung nicht mehr so oft bei der Gartenarbeit abreagieren musst – sondern dich der Pflege deines Gartens entspannt und mit Freude widmen kannst.

Meine Damen und Herren, wir freuen uns, dass wir mit dem heutigen Tage wieder eine Stadtplakettenträgerin haben. Liebe Gisela, vielen Dank für alles, was du in den vergangenen 30 Jahren zum Wohle unserer Stadt und unserer Bürgerinnen und Bürger geleistet hast!

Ich freue mich, dir jetzt die Stadtplakette der Stadt Marl zu überreichen.

Glückauf!